



Newsletter Dezember 2017

In dem Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ des BMVI sollen verkehrsplanerische Ansätze und die Standortplanung von Versorgungseinrichtungen zusammengeführt werden. Die Angebote der Daseinsvorsorge sollen mittel- bis langfristig an räumlich möglichst günstigen Standorten gebündelt werden („Kooperationsraumkonzept“) und ihre Erreichbarkeit sichergestellt werden („Mobilitätskonzept“). 18 Modellregionen nehmen an dem Modellvorhaben teil.

Inhalt

- „Im ländlichen Raum innovativ mobil“ Bericht zur Fachveranstaltung in Bad Saulgau am 7. November 2017
- Interessante weiterführende Informationen



Im ländlichen Raum innovativ mobil - Fachveranstaltung

Über 140 Interessierte aus den 18 Modellregionen, aus der bundesweiten und regionalen Fachöffentlichkeit sowie Akteure aus der Modellregion Landkreis Sigmaringen nahmen an der Fachveranstaltung „Im ländlichen Raum innovativ mobil“ am 7. November 2017 im Stadtforum Bad Saulgau teil. Schwerpunkte der Veranstaltung waren Strategien innovativer Mobilität und praktische Beispiele für flexible und alternative Mobilitätsangebote, die bei der kleinräumigen (Fein-)Erschließung und der Erreichbarkeit von Versorgungsangeboten im ländlichen Raum eine besondere Rolle spielen. Zudem wurde auf die Chancen und Möglichkeiten eingegangen, die Digitalisierung und Vernetzung für neue Angebote innovativer Mobilität eröffnen.

Bürgermeisterin Doris Schröter, Stadt Bad Saulgau und Rolf Vögtle, Erster Landesbeamter des Landkreises Sigmaringen, begrüßten als Vertreterin und Vertreter der Modellregion Landkreis Sigmaringen die Teilnehmenden und hoben die besonderen Herausforderungen sowie die Attraktionen der Region hervor. Dr. Bernd Rittmeier, BMVI, erläuterte als Vertreter des Veranstalters Hintergrund und Anliegen der Fachveranstaltung. Fragen der alternativen, flexiblen und innovativen Mobilität in ländlichen Regionen werden in den

Fokus gerückt. Aus den Chancen der Digitalisierung und des autonomen Fahrens werde ein nächster Innovationsschub resultieren. Für die ländlichen Räume werde es darauf ankommen, dass sie sich mit diesen Möglichkeiten rechtzeitig befassen. Er betonte die Bedeutung der Themen Demografischer Wandel und Daseinsvorsorge für ländliche Räume, auch in den aktuellen Gesprächen zur Bildung einer neuen Bundesregierung.

Strategien innovativer Mobilität - Fachvorträge

Niels Hartwig, Leiter des Referates „Personenverkehr, Öffentliche Verkehrssysteme“ im BMVI stellte die Akteure und Stakeholder sowie den Dialogprozess zur Verabschiedung der [Roadmap „Digitale Vernetzung des ÖPV“](#) vor. Er betonte, dass dabei die Kunden im Mittelpunkt stehen. Er wies auf ein aktuelles Programm zur Umsetzungsförderung hin, mit bereits laufenden Projekten in den Querschnittsbereichen „Fahrgast- und Kundeninformation“, „Tarife und eTicketing“ sowie „Multimodalität“. Mit dem Verband deutscher Verkehrsunternehmen wird

Fortsetzung nächste Seite...



zudem eine Vernetzungsinitiative mit mehreren Veranstaltungsformaten im Themenbereich „Digitalisierung im ÖPNV“ durchgeführt. Weitere Informationen und eine Lang- sowie Kurzfassung der Roadmap können unter www.digital-ernetzt-mobil.de eingesehen werden.

Frank Hunsicker, Programmleiter „Autonomes Fahren“ im Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ), beschrieb in [seinem Vortrag](#) die Entwicklungsstufen der technischen Innovation „Autonomes Fahren“ und betonte deren Relevanz vor dem Hintergrund der zu erwartenden städtischen und ländlichen Trends. Er stellte fünf verschiedene Anwendungsfälle für autonome Shuttles vor:

- a) die innere Erschließung von Arealen/Quartieren,
- b) die Letzte-Meile-Anbindung (z.B. vom Bahnhof an die Ortslagen),
- c) induktives Laden und Parkraummanagement von Carsharing-Fahrzeugen,
- d) intelligentes Flottenmanagement im Smart Grid (im Sinne eines bidirektionalen Ladens mit den Fahrzeugbatterien als Zwischenspeicher),
- e) Logistikkonzepte zur Güterfeinverteilung und Kombination von Personen- und Güterverkehr.

Derzeit gibt es noch eine Vielzahl ungelöster technischer, rechtlicher und ethischer Fragen und ein sinnvoller Einsatz von autonomen Shuttles in ländlichen Räumen hängt stark davon ab, wie gut der Einsatz zeitlich und räumlich komplementär zum Linien-ÖV gestaltet werden kann und wie die Fahrzeuggröße zu den erwarteten Fahrgastzahlen passt. Erste Pilotversuche in Deutschland finden derzeit unter anderem auf dem EUREF-Campus in Berlin sowie in Bad Birnbach (Landkreis Rottal-Inn) statt.

Christian Reuter, PTV Transport Consult GmbH, stellte die zentralen Forschungsfragen, das Arbeitsprogramm und die Partner eines [neuen Forschungsprojekts des BMVI](#) vor. Ziel des Projekts ist es, die möglichen Einsatzbereiche und Synergiemöglichkeiten von autonom und elektrisch fahrenden (Klein-)Bussen als Teil des ÖPNV-Gesamtsystems zu untersuchen. Als Ergebnis werden eine detaillierte Bestandsanalyse, eine Zusammenstellung der erforderlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sowie ein Leitfaden mit konkreten Handlungsempfehlungen zur Einführung solcher (Klein-)Busse im ÖPNV angestrebt.

Christian Schlump, BMVI und Daniela Sachwitz, InnoZ, erläuterten die Vorgehensweise bei der Erfassung von flexiblen und alternativen Mobilitätsangeboten in den 18 Modellregionen und die Aufbereitung der Ergebnisse. In einer [Innovationslandkarte](#) im Internet sind die Angebote

nach den Kategorien flexibler ÖV, Bürgerbusse, Einkaufsbusse, Soziale Fahrdienste, Carsharing und Sonstige systematisiert und in einheitlichen Steckbriefen dokumentiert.

Dr. Martin Schiefelbusch, Kompetenzzentrum Innovative Bedienformen der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) mbH, stellte die [Aktivitäten der NVBW und des Landes Baden-Württemberg](#) vor, die zur Mobilitätssicherung sowie Förderung und Weiterentwicklung des ÖPNV dienen. Dies beinhaltet unter anderem die Förderung von landesbedeutsamen Regiobuslinien auf bestimmten Relationen. Dabei muss die Initiative von den kommunalen Aufgabenträgern ausgehen. Die Durchführung wird zu 50% durch das Land gefördert. Zudem wird in Baden-Württemberg der Ausbau eines landesweiten Taktsystems angestrebt, die Einführung eines neuen sozialen Sammelverkehrsangebots „Komfortbus“ vorangetrieben sowie Beratung zum Thema Rufbus- und Gemeinschaftsverkehre angeboten. Zu den Themen Gemeinschaftsverkehre und Bürgerbusse steht auf den Internetseiten der NVBW (www.nvbw.de/mediathek) ein aktuelles Grundlagenpapier zur Verfügung.

Round Table 1: „Bewährte Ansätze“

Im Mittelpunkt des [Round Table 1](#) standen Praxisbeispiele flexibler Mobilität aus Modellregionen. Ralph Gerster, Bürgermeister der Gemeinde Herdwangen-Schönach, stellte den Linzgau Rufbus und das Bürgerrufauto als neue Ansätze in der gleichnamigen Pilotregion dar. Beide Angebote dienen der Anbindung der Ortsteile an die überregionale Regiobuslinie 500 Sigmaringen–Pfullendorf–Überlingen. Der Linzgau Rufbus ist seit Sommer 2017 in Betrieb und wird derzeit gut angenommen. Das Bürgerrufauto, das demnächst eingeführt wird, ist beschränkt auf die Gemeinde Herdwangen-Schönach und kann von jedem Bewohner/Bewohnerin genutzt werden.

Mirko Peter, Nahverkehrsbeauftragter Landkreis Hildburghausen, stellte den Einkaufsbus der Stadt Eisfeld vor. Dieser fährt im klassischen Linienverkehr 1-3 Mal in der Woche. Seit 2015 besteht das Angebot und wird weiterhin in Bezug auf die Anzahl der Rückfahrten ausgebaut. Barrierefreie Fahrzeuge und barrierefreie Haltestellen sind hier im Einsatz. Das Angebot soll bewusst als fester Bestandteil des ÖPNV wahrgenommen werden, denn Bürgerdialoge im Rahmen des Modellvorhabens in der Modellregion Sonneberg + Hildburghausen zeigen, dass eher feste verlässliche Angebote als Rufbusse gewünscht werden.

Sebastian Niekamp (Energieagentur NRW und Münsterland e.V.) erläuterte den flexiblen Bürgerbus- und Schulbusverkehr der Stadt Olfen.

Fortsetzung nächste Seite...



Der bedarfsgesteuerte Bürgerbus ist eine Weiterentwicklung des bereits viele Jahre bestehenden „normalen“ Bürgerbusses. Der Bus muss nur noch eine fixe Haltestelle anfahren und kann ansonsten Start oder Ziel direkt ansteuern („einseitige Haustürbedienung“). Die Fahrgastzahlen des Rufbusses haben sich seit der Einführung der Bedarfsorientierung fast verdoppelt. Ein Algorithmus findet sowohl für den flexiblen Bürgerbus als auch für den flexiblen Schulbusverkehr die schnellste Route zwischen Start und Ziel. Für den Schülerverkehr gibt es zudem eine praktische Kartenlösung zum Ein- und Auschecken.

In der anschließenden Diskussion stand die Frage im Mittelpunkt, was beim Einsatz solcher Angebote zu beachten sei. Wichtig und zielführend ist z.B., die Bevölkerung bei der Suche nach geeigneten Lösungen einzubinden und das Gespräch mit Vertretern des Landes und mit örtlichen Entscheidern zu suchen.

Round Table 2: „Neue Ansätze“

[Round Table 2](#) fokussierte auf neue innovative Ansätze von Mobilität bei denen Digitalisierung und Vernetzung eine wichtige Rolle spielen. Timo Fichtner, Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, präsentierte seine Erfahrungen mit der Umnutzung von Bestandsressourcen zur Schaffung ÖPNV-ergänzender Angebote in Niedersachsen. In einem INTERREG-Projekt wird derzeit eine kostengünstige Dispositionssoftware als Open-Source-Variante entwickelt, die dann interessierten Kommunen zur Verfügung gestellt werden soll. Rechtliche Fragen bzgl. dieser Angebote sind noch zahlreich und müssen geklärt werden, seien jedoch überwindbare Hürden. Er empfiehlt anderen Regionen, die eigenen vorhandenen Ressourcen zu suchen (Fahrzeuge, Personal etc.) und mit diesen innovative Zusatzangebote zum ÖPNV einfach auszuprobieren. Da es hier um geringe Kosten geht, sei die wirtschaftliche Fallhöhe schließlich nicht sehr hoch. Herr Fichtner nannte als Beispiel den Einsatz von Feuerwehrfahrzeugen.

Werner Nüse, Landkreis Ostprignitz-Ruppin (OPR), stellte das Projekt „Neue Formen innovativer öffentlicher Mobilität unter Berücksichtigung der Nutzerakzeptanz“ vor. Hier sollen autonom fahrende Rufbusse etabliert werden. Klar ist, dass dies nicht risikofrei (Busanschaffung mit längeren Amortisierungszeiträumen) und voraussichtlich nicht das Allheilmittel ist. Aber es ist ein guter und wichtiger Ansatz, der in Zukunft verstärkt eine Rolle spielen dürfte. OPR wird als Pilotregion im Bereich autonomes Fahren künftig anderen Kommunen beratend zur Seite stehen.

Sabrina Meyer, Projektleiterin Geschäftsentwicklung beim Berliner Start-up door2door, stellte dessen integrierte Mobilitätsplattform für einen On-Demand-ÖPNV im ländlichen Raum vor. Sie betonte den Mehrwert dieses Ansatzes mit der Echtzeitanzeige von Fahrtwünschen und

deren Bündelung, so dass alle Fahrzeuge bestmöglich ausgelastet sind. Die Technik ist bereits in mehreren Projekten im Einsatz (z.B. myBUS - Rideshare in Duisburg und in Vorbereitung in der Stadt Freyung). Die größte Herausforderung besteht in der rechtlichen Gestaltung des Angebotes. Das PBefG müsse für dynamische Linienwege reformiert werden, um damit den klaren Bedürfnissen der Kunden (=Fahrgäste) auch gerecht zu werden.

Abschlussdiskussion

Zum Thema „Innovative Mobilitätsangebote im Spannungsfeld zwischen Verantwortung und Akzeptanz“ diskutierten Max Stöhr, Fachbereichsleiter Kommunales und Nahverkehr Landkreis Sigmaringen, Dr. David Hofmann, Universität Kassel sowie Sebastian Niekamp und Christian Reuter. Hierbei wurde deutlich, dass ein wirklich attraktiver, benutzerfreundlicher und schneller ÖPNV in ländlichen Räumen oft mit größeren Anfangsinvestitionen verbunden ist, die sich jedoch durchaus mit der Zeit lohnen können. Ein angebotsorientierter ÖV kann helfen, Abwanderung zu verhindern, neue Nutzergruppen jenseits der Schüler/innen zu erreichen und anzusprechen sowie parallel auch den Tourismus als wichtigen Wirtschaftsfaktor zu unterstützen. Zufriedene ÖV-Nutzer seien unverzichtbare Multiplikatoren. Ansprechende Kommunikationsstrategien sind nötig, um ein gutes ÖV-Angebot in der Bevölkerung richtig bewusst und bekannt zu machen.

Mitfahrangebote sollten nicht einfach als „Lückenfüller“ aus Sicht der Verkehrsbetriebe angesehen werden, sondern es gehe um grundsätzliche Veränderungen der „Mitfahrkultur“. Dies brauche einfach nutzbare und leicht verständliche Systeme sowie viel Kommunikationsanlässe und mutige Erprobungen zum Thema „Mitfahren“.

Weitere Erfolgsfaktoren für die Etablierung von innovativen Mobilitätsangeboten, die diskutiert wurden, waren:

- eine frühzeitige und transparente Bürgerbeteiligung, die vor allem auf diejenigen setzt, die den ÖV auch tatsächlich nutzen und ihn nicht nur fordern,
- sprachliche Sensibilität und Regionalbezüge beim Marketing der Angebote und der beteiligten Unterstützer („Kümmerer“ als Negativbeispiel, saarländische „Schäse“ als Positivbeispiel),
- Mut und Experimentierfreude bei den Aufgabenträgern und Genehmigungsbehörden, um wenig bekannten Ideen und Ansätzen eine Chance zu geben.

Vorstellungen der Diskutanten für die ländliche Mobilität im Jahre 2030 liegen in der Straffung der ÖV-Linien, attraktiven und barrierefreien Umstiegen / Mobilitätsstationen, verschiedenen mit der Bevölkerung erarbeiteten Zubringer- / Flächenlösungen sowie in einfachen digitalen Auskunfts- und Buchungsmöglichkeiten für die ÖV-Angebote.



Neuigkeiten aus den Modellregionen

Landkreise Sonneberg und Hildburghausen

Im Rahmen der Erarbeitung des Kooperationsraum- und Mobilitätskonzeptes wurden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Protokolle und weitere Unterlagen wie Präsentationen auf www.sonneberg-hildburghausen-gestalten.de. Es wurde zudem eine [interaktive Mitmachkarte](#) eingerichtet, in denen von den Einwohnern und Einwohnerinnen die Orte selbst eingetragen werden können, die sie regelmäßig besuchen, um sich zu versorgen oder andere Dienstleistungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Landkreis Wesermarsch

Ergebnisse einer Online-Befragung zur (Nicht-) Nutzung von Mitfahrgelegenheiten sowie von zwei Fachwerkstätten „Bus-Mobilität“ liegen vor. [Link](#)

Kreis Schleswig-Flensburg

Das [Online-Dialogforum "Zukunftsszenarien diskutieren"](#) bietet eine weitere Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger des Kreises sich an der Diskussion um die Zukunft der Daseinsvorsorge zu beteiligen.

Die Präsentationen der Fachveranstaltung können Sie hier herunterladen: www.modellvorhaben-versorgung-mobilitaet.de/veranstaltungen/

Die interaktive Innovationslandkarte zu allen alternativen und flexiblen Mobilitätsangeboten der 18 Modellregionen finden Sie hier: <https://modavo.innovationslandkarte.de/>

Weitere Informationen und Neuigkeiten rund um das Modellvorhaben finden Sie auch unter www.modellvorhaben-versorgung-mobilitaet.de

Interessante weiterführende Informationen

Veranstaltungen

[Stadt vs. Land - Welche Mobilitätslösungen funktionieren wo?](#) am 16. und 17. Januar 2018, Dreikönigskirche Dresden

[Zukunftsforum Ländliche Entwicklung „Dynamik und Vielfalt - Potenziale der ländlichen Räume nutzen“](#) am 24. und 25. Januar 2018 in Berlin

Interessante Links

[Raumordnungsbericht 2017. Daseinsvorsorge sichern. BBSR 2017](#)

[Statistisches Handbuch „Verkehr in Zahlen 2017/2018“, BMVI 2017](#)

[Online-Plattform \[www.projektnetzwerk-niedersachsen.de\]\(http://www.projektnetzwerk-niedersachsen.de\)](#) Sie enthält Best-Practice-Projekte aus den ländlichen Räumen Niedersachsens.

[Präsentationen des Fachkongresses Daseinsvorsorge der Niedersächsischen Staatskanzlei am 13. November 2017](#)

[Online-Plattform „Gut beteiligt“](#)

Inspirationen und Empfehlungen für Bürgerbeteiligungsvorhaben.

[Erklärfilm zum Thema „lebendige Ortsmitte“](#), erstellt von der Sinngrundallianz und dem Regionalmanagement Main-Spessart.

Das [EU-Förderprogramm „wifi4eu“](#) wird in einem vereinfachten Verfahren in 6.000-8.000 europäischen Kommunen kostenlose Internet-Hotspots fördern.

Impressum

Dieser Newsletter wird im Auftrag des BMVI im Rahmen des Modellvorhabens von der Forschungsassistenz (Hochschule Neubrandenburg/ InnoZ Berlin) erstellt und erscheint sechsmal im gesamten Zeitraum (Laufzeit 2015 – 2018). Wenn Sie diesen Newsletter abonnieren oder wieder abbestellen möchten, senden Sie einfach eine E-Mail an: modellvorhaben_modavo@hs-nb.de

V.i.S.d.P.: Johann Kaether, HS Neubrandenburg, Brodaer Straße 2, 17033 Neubrandenburg